

# Euripides.

## Der Kyklops.

Satyrspiel

### Personen.

Silenos.

Odysseus.

Der Zyklop Polysemos.

Chor der Satyrn.

Gefährten des Odysseus.

Der Ort der Handlung ist eine Küstengegend am Ätna in der Nähe der Höhle des Kyklopen, mit einer Aussicht auf das Meer.

### Erste Szene.

*Silenos.*

*Chor.*

#### **Silenos.**

O Bromios! was für unzählige Müh' und Not Hab' ich um deinetwillen nicht schon erdulden müssen von meiner blühenden Jugend an bis nun zu meinem Kahlkopfe. Zuerst, wenn ich daran denke wie Du von Junos Wut getrieben der Erziehung der Waldnymphen entliefst; dann wieder in der Schlacht mit dem erdgeborenen Gigantengeschlechte, wo ich, ein treuer Waffenknecht, dicht hinter deine Ferse andrängte und den Enkelados durch einen Schlag mit meiner Lanze auf seinen Schild tötete.

Aber lass mal sehn! Ich schwatze doch da nicht so im Traum? Nein, wahrhaftig nicht, beim Zeus! Ich habe ja hernach auch dem Bakchos die eroberten Waffen gezeigt. Doch, was vorbei ist, ist vorbei, aber nun ist mir leider noch größeres Trübsal als das auf den Kopf geschafft, durch dein letztes Abenteuer; denn als dir die erzürnte Juno die tyrrhenische Räuberbande über den Hals geschickt hatte, damit sie Dich in die Weite schleppten und ich dahinter kam, bestieg ich mit den Buben ein Schiff und segelte aus um Dich zu finden. Oben auf dem Spiegel des Schiffes saß ich selbst und lenkte sorgsam das Steuer, die Buben saßen auf den Bänken und ließen das Meer unter ihren Rudern tüchtig schäumen; ach! Du, o Herr, warst ja allein der, den wir suchten. Als wir aber auf die Höhe von Malea kamen, blies der Wind von Osten in die Segel und warf uns gegen die Felsen des Ätna, wo die Menschenfressenden Kyklopen, die Söhne des Meergottes,

in den wüsten Höhlen wohnen. Der, welchem wir dienen müssen, heißt Polysem. Statt der jubelnden Bakchostänze müssen wir jetzt Herden des heillosen Kyklopen auf die Weide führen; meine Knaben weiden haufen<sup>1</sup> da in den entlegenen Tälern die zärtliche Viehnachkommenschaft. Ich will die Körbe füllen und das Haus fegen nach meiner stehenden Vorschrift, und dann will ich dem ruchlosen Kyklopen seinen heillosen Fraß anrichten. — Meiner Treu, s' ist wahrhaftig die höchste Zeit, dass ich dem Befehle nachlebe. Nun so will ich die Herkulesarbeit angehen und mit eisernem Karst die Höhle säubern, damit mein Herr, der Kyklop und seine Schafe, in das gereinigte Haus eingehen können.

Aber — da seh' ich ja, dass die Knaben die Herde schon von der Weide zurückbringen. Was soll das? Gibt es etwa wieder Sikinischen Festtanz? Wie damals als Bakchos euch zu Gefallen in das Haus der Althea die bekränzten Chöre mit Blumen geschmückt einführte unter dem süßen Klange der Lyra.

*[Der Chor tritt im wilden lärmenden Tanz auf und singt]*

*Erste Strophe.*

Wohin? Vortrefflicher Väter du  
Und Spross auch edeler Mütter,  
Was irrst du auf die Klippen zu,  
Und folgest nicht dem Hüter?  
Hier wehet keine sanfte Luft,  
Kein frisches Gras haucht süßen Duft,  
Noch tanzt des Wassers Sturz hier  
Wie bei der Höhl' ins Becken:  
Noch schallet auch so lieblich dir  
Der jungen Lämmer Bläken.

*Zweite Strophe.*

Wart', hinweg da! hier und dort willst du nicht weiden?  
Nicht den betauten Abhang willst du?  
Sieh'! den Stein erheb' ich. schnell sollst du leiden!  
Willst du zurück? sonst werf' ich zu. .  
Komm zurück, gehörnter Bock, zum Felsenstall  
Des Kyklopen, der jetzt schweift durch Berg und Tal

*Erste Gegenstrophe.*

Erleichtert die geschwollenen Euter  
Und reichet sie dem zarten Kind,  
Das in den Hürden ihr daheim ließt.  
Nach euch verlangen die schüchternen Kleinen,  
Die des Tages entschlummert nun sind,  
Mit Gebläk, gleich beweglichem Weinen.

---

<sup>1</sup> draußen

Wenn lasst ihr die Triften der duftigen Kräuter ?  
Zeit ist es zur Heimkehr, wie ihr auch wisst.

*Zweite Gegenstrophe.*

Hier ist klein Bromios, hier kein Chor  
Bakchanten und Schwinger des Thyrsus  
Der Trommel Geroll hört nicht das Ohr  
An der Quellen surr'nden Dahinfluss.  
Wein tropft hier in den Becher nicht,  
Mit Nymphen ist hier Nyssa nicht.

*Schlussgesang.*

Jakchos Sang, Jakchos Sang  
Stimm' ich an die Aphrodite,  
Der nach ich einst mich jagend schwang  
Mit weißfüßiger Backchen Blüte.  
O du lieber, teurer Bakchos!  
Wo irrst einsam du?  
Schüttelnd deine blonden Locken. —  
Ich, dein wackerer Genoss,  
Hör' hier dem Kyklopen zu,  
Welchem nur ein Auge groß  
Aus der Stirn blickt; irr' einsam,  
Mit dem Geisfell angethan,  
Deiner Liebe bar und bloß.

**Silenos.**

Schweigt nun Buben und lasst das geweidete  
Vieh von den Dienern in die Felsenklüfte treiben.

**Chorführer.**

Geht denn. Doch Vater, wozu hast du diese Eil?

**Silenos.**

Ein Schiff von Hellas seh' ich in der Bucht  
Des Vorgebirgs vor Anker, und die Helden  
Annahen mit dem Führer zu der Höhle.  
Die leeren Schläuch' und Krüge auf dem Nacken  
Nah'n sie um frische Quellenflut zu schöpfen.  
O arme, unglücksel'ge Fremdlinge!  
Die nicht den rohen Polysemos kennen  
Und sein, den Gästen unwirtbares, Haus,  
Zu dem sie jetzt emporgestiegen sind.  
Doch schweigt, damit wir das Geschlecht erforschen.  
Woher sie landend nahen Ätnas Höhen.

## Zweite Szene.

*Die Vorigen.*

*(Odysseus, mit seinen Gefährten, welche etwas entfernt bleiben.)*

**Odysseus.**

Sagt, Freunde, doch wo in der kühlen Flut  
Den heißen Durst zu löschen uns gestattet?  
Und — wenn es einer möchte zeigen uns —  
Wo Nahrung finden ihr bedürft'ge Schiffer.

*(er erblickt die Bocksfüße.)*

Was zeigt sich hier? ist's doch als ob zur Stadt  
Des Bromios der Lauf uns hingeführt;  
Der Satyrn Chöre seh' ich vor den Höhlen.  
Den Ältesten begrüß ich hier zuerst;  
Heil dir und Gruß du guter Greis!

*(Gegenseitige Begrüßungen.)*

**Silenos.**

Sei auch du begrüßt Fremdling! Wer bist du,  
sag' an und welches ist deine Heimat?

**Odysseus.**

Odyß der Ithaker, Fürst Kefallenias.

**Silenos.**

Ich kenne die Advokatenzunge recht gut, samt  
Dem gefährlichen Sohne des Sisyphos.

**Odysseus.**

Ich bin es selbst, doch zügle deine Schmähung<sup>2</sup>.

**Silenos.**

Aber sag', woher führt dich deine Schifffahrt nach Sizilien?

**Odysseus.**

Von Ilion und troischen Mühen heim.

**Silenos.**

Wie? du wusstest also nicht den Weg zur Heimat? .

---

<sup>2</sup> Die Benennung Sohn des Sisyphos galt für einen Schimpf, da die Sage ging, dass Laertes seine Frau, da sie schon von Sisyphos schwanger war, geheiratete, Odysseus also ein unechtes Kind sei, ehrenvoll war dagegen der Beiname Laertide, Sohnes des Laertes u.s.f.

**Odysseus.**

Die Wut der Stürme riss hierher das Schiff.

**Silenos.**

O weh! Da hast du dasselbe Schicksal wie ich.

**Odysseus.**

Auch dich verschlug der Sturm an dieses Land?

**Silenos.**

Jawohl, als ich die Räuber verfolgte, welche den Bakchos entführten.

**Odysseus.**

Doch welches Land ist's, welcher Männer Heimat?

**Silenos.**

Es ist grade der höchste Gipfel des sizilischen Ätna.

**Odysseus.**

Wo sind die Mauern, wo die Türm' der Stadt?

**Silenos.**

Die gibt's hier zu Lande nicht, die Menschen bewohnen nur kahle  
Felsengipfel.

**Odysseus.**

Wer wohnt im Lande, etwa nur Gewild?

**Silenos.**

Gewissermaßen. Die Kyklopen wohnen hier, und nur in Höhlen, nicht in  
ordentlichen gebauten Häusern.

**Odysseus.**

Und wem gehorchen sie? wer übt das Recht?

**Silenos.**

Ach! Das sind nomadisierende Kannibalen, von denen keiner auf den  
andern hört.

**Odysseus.**

Und streuen sie Demeters Gabe nicht  
Wie? oder was gibt Nahrung ihnen sonst?

**Silenos.**

Milch und Käse und Lammfleisch.

**Odysseus.**

Und, haben nicht des Bakchos Traubensaft?

**Silenos,**

Behüte! denn sie wohnen auf einem sehr undankbaren  
Boden.

**Odysseus.**

Doch freuen sie sich annahender Fremdlinge?

**Silenos.**

Natürlich! — weil sie behaupten, dass die das allersüßeste Fleisch haben.

**Odysseus.**

Was sagst du? Menschenfleisch letzt sie im Mahl?

**Silenos.**

Wer hieher kommt wird geschlachtet.

**Odysseus.**

Wo ist denn der Kyklop? im Haus etwa?

**Silenos.**

Haussen am Ätna, wo er mit Hunden das Wild hetzt.

**Odysseus.**

Sag, weißt du wie dem Lande wir entfliehn

**Silenos.**

Ich weiß nichts Odysseus, aber helfen will ich zu allem.

**Odysseus.**

Schaff' Brot zuvor, denn wir bedürfen's sehr.

**Silenos.**

Ich hab' dir's schon vorhin gesagt, hier gibt es weiter nichts als Fleisch. —

**Odysseus.**

Auch dies ist süßes Labsal Hungernden.

**Silenos.**

Auch pikanten Käse und Kuhmilch.

**Odysseus.**

So bringt hervor, denn Licht muss sein zum Kauf.

**Silenos**

Nun sag' mal, wie viel Gold willst du dafür geben?

**Odysseus.**

Gold führ' ich nicht, doch Dionysos Trank.

**Silenos.**

O! wie lieblich zu hören! Wonach ich schon so lange schmachte.

**Odysseus.**

Und Maron gab ihn mir, des Gottes Sohn.

**Silenos.**

Den ich auf meinen Armen groß gezogen?

**Odysseus.**

Des Bakchos Sohn, wie du sehr wohl es weißt.

**Silenos.**

liegt er noch im Schiffsraum, oder führst du ihn bei dir.

**Odysseus.**

Dies ist der Schlauch, o Greis, der ihn umfängt.

**Silenos.**

Der da? der macht mir ja kaum die Zunge nass.

**Odysseus.**

Und hier sieh', zwiefach soviel noch, als aus  
Dem Schlauche dir entfließen will.

**Silenos.**

Eine vortreffliche Quelle, wie du da sagst, ein  
allerliebstes Schläuchelchen.

**Odysseus.**

Willst du zuerst ihn schmecken unverfälscht?

**Silenos.**

Ja, das ist nicht mehr als billig; der Geschmack lockt den Käufer.

**Odysseus.**

Den Becher bring' ich mit dem Schlauch zugleich.

**Silenos.**

Schenk' ein, ich will austrinken, damit ich mir's beim Trinken überlege.

**Odysseus.**

So nimm.

**Silenos.**

Ach! wie duftet er so lieblich!

**Odysseus.**

Scheint er dir also?

**Silenos.**

Beim Zeus! nein, ich schnüffele nur erst.

**Odysseus.**

Nun so kost' auch  
Dass du nicht bloß mit Worten ihn magst loben.

**Silenos.**

Juchei!  
Bakchos ruft mich zum Tanz  
Ahaha

**Odysseus.**

Wie? glitt so trefflich durch die Gurgel er?

**Silenos.**

Bis in die äußerste Zehspitze ist er hinabgeflossen.

**Odysseus.**

Und außer ihm geb' ich noch Gold dazu. !

**Silenos.**

Nur den Schlauch, lass doch das Gold.

**Odysseus.** Bringt nun heraus die Käs und Lammchen auch.

**Silenos.**

Ja! ich wills tun und mich wenig um den Herrn kümmern. Ich bin im Stande, dass ich für einen Becher alle Zyklopen samt ihren Herden hingeben, ja sie samt und sonders von dem glänzenden Felsengipfel mit ganz fröhlichem Angesicht ins Meer schleudern könnte bei meinem angenehmen Räusch'gen.



Wer nicht fröhlich wird wenn er trinkt, der raset. Ha! dann wird die Brust warm, die Lust zuckt durch die Glieder, die übermütige Hand gleitet über den Busen des Weibes hinab und so weiter und alles Übel ist vergessen. Wenn ich diesen reinen Saft küssen kann, will ich mich nicht um den albernen Kyklopen kümmern und um sein Tellerauge mitten auf der Stirn.

*(Er geht in die Höhle)*

**Chor.**

Hör' Odysseus, reden möcht' ich gern mit dir.

**Odysseus.**

Als Freunde mögt' ihr kommen zu dem Freund

**Chor.**

Nahm Troja eure Hand und Helenan?

**Odysseus.**

Und Priams ganzes Haus verderbten wir.

**Chor.**

Nachdem die Frau ihn wiederum genommen  
Hat sie von jedem doch ihr Teil bekommen?

Da sie zu vieler Männer Eh' entbrannt.

Treulos. Als sie dem farbigen Prachtgewand

An Paris Hüft' Bewunderung gezollt,

Wie seinen Nacken schmückt der Kette Gold,

War es vorbei — oh ob des Armen wehe!

Mit Menelaos , Treu brach sie und Ehe.

Verdüb' für alle doch, mir wär' es recht! —

Für mich nur nicht — der Weiber ganz Geschlecht!

**Silenos.** *(indem er zurückkommt)*

Sieh hier o König Odysseus, die Herden unserer Hirten, und Speise, wie sie die bläkenden Lämmer zu geben mögen, Milch und Käse in Fülle. Bringt herbei und kommt schnell aus der Höhle zurück, dass ihr mir die Gabe von Bakchos süßem Saft entgegen bringt.

**Odysseus.**

Weh mir! da naht der Kyklops! was nun tun?

Verloren sind wir; Greis, wohin die Flucht?

**Silenos.**

Da hinein, in jener Felsenkluft werdet ihr euch  
ganz herrlich verbergen können.

**Odysseus.**

Du rätst gefährlich selbst hinein ins Netz.'

**Silenus.**

Ih behüte! es ist. gar nicht gefährlich, der  
Fels hat viele Schlupfwinkel.

**Odysseus.**

*(nach einigem Besinnen).*

Nicht also; klagen müsst' die hohe Troja doch  
Wenn wir dem ein'gen Manne jetzo weichen.  
Da oft, zurückgedrängt vom Schildes Bckuel,  
Die Haufen uns von Tausend Frygern wichen. —  
Ist von dem Schicksal angeordnet, dass  
Des Lebens Ende uns ereile hier:  
So sterben — und wo nicht, so wahren wir  
Mit unserm Leben auch zugleich den Ruhm.

**Dritte Szene.**

*Die Vorigen. Der Kyklop*

**Kyklop**

Still! Sagt, was soll das? Diese Lustigkeit  
Wozu treibt Bakchos-Dienst ihr? Doch der Gott  
Ist hier nicht, noch Gelarm der Pauken, Becken.  
Wie steht mir's mit den Zicklein in der Höhle? —  
Wie? saugen an der Mutter Zitzen sie,  
Sag , oder drücken sie die Seite ? Und  
Die Körb' aus Weidgeflecht sind voll von Milch?  
Was sagt ihr? He was meint ihr? mit dem Stocke  
Werd' einen ich zu Thronen bringen gleich.  
Blickt nicht hinab zur Erde , hübsch hinauf  
Zu mir empor gesehen , Bursche !

**Chor.**

Sieh, selbst zum Zeus den Blick erhoben hier,  
Gestirn' und den Orion sehen wir.

**Kyklop.**

Das Mittagessen ist bereitet doch?

**Silenos.**

Es ist bereit, sieh nur zu ob dein Schlund auch  
bereit ist. *(ab)*

**Kyklop.**

Mit Milch sind auch die Krüge angefüllt?

**Chor.**

Zu schlürfen Fässerweise sie nach Lust.

**Kyklop.**

Schafmilch?

**Chor.**

Ja.

**Kyklop.**

Kuhmilch?

**Chor.**

Ja, ja! schlürf' mich nur nicht mit in den Bauch.

**Kyklop.**

Wahrhaftig nicht! der Bockstanz in dem Magen  
Müsste mich stracks doch zu den Toten jagen. —  
Doch welchen Haufen seh' ich bei den Ställen?  
Sind Räuber oder Diebe hergekommen  
In dieses Land? ich seh' wie meine Lämmer  
Gebunden werden mit der Weidenfessel;  
Auch meine Käsekörbe seh' ich vor der Kluft,  
Und jenem Greis den Kahlkopf und das Antlitz  
Von Schlägen und von Stößen schwer verletzt.

**Silenos.**

*(herbeikommend)*

Weh' mir, ach ich Unglückseliger habe das Fieber!

**Kyklop.**

Von wem? Wer Alter schlug dein Haupt so sehr?

**Silenos.**

Jene da, weil ich dein Eigentum nicht wollte  
wegtragen lassen.

**Kyklop.**

Sie wussten nicht, dass ich ein Gott und Götterspross ?

### **Silenos.**

Das sagt' ich ihnen , aber sie trugen die Schätze fort, fraßen die Käse weg, obschon ich's nicht leiden wollte, und trieben auch die Lämmer davon. Ja sie drohten, dass sie dich mit dreifachen Fesseln binden, dir die Eingeweide grade aus dem Auge herausziehen und deinen Rücken mit Ruten peitschen wollten; dann dich gebunden in den Schiffsraum werfen und an den ersten besten verkaufen, dass du Steine brechen, oder die Mühle treiben könntest.

### **Kyklop.**

Wahrhaftig? hurtig geh' und wetze dann  
Die Messer mir und Beil', auch häufe Holz  
In Masse zu der Flamme, dass sogleich  
Wir ab sie schlachten zu des Bauches Füllung.  
Ein Teil geröstet an der Kohlenglut,  
Ein Teil im Kessel weich und mürb gekocht  
Soll mir die Opferspeise trefflich munden;  
Denn überdrüssig bin ich auch des Wildes,  
Gesättigt von der Löwen, Hirsche Fleisch,  
Und längst schon aß ich Menschenfleisch nicht mehr.

### **Silenos.**

Ein neues Gericht nach langer Wiederholung des  
Alten ist doppelt süß; Herr, und seit langer Zeit ist  
kein Fremdling gelandet und zu deiner Höhle gekommen.

### **Odysseus.**

Vernimm, Kyklop , nun auch die Fremdlinge.  
Bemüht durch Kauf uns Speise zu verschaffen,  
Kam aus dem Schiff zur Höhl' ich mit den Meinen,  
Die Lämmer hat uns jener da verkauft  
Für einen Becher Weins, nachdem er ihn gezecht,  
Und gab als Freund uns willig; mit Gewalt  
Entführten wir sie also nicht, bei Sinnen recht  
Wohl nicht, hat er das Falsche vorgelogen,  
Da er ertappt ward, wie das deine heimlich  
Er zu verkaufen im Begriff gewesen.

### **Silenos**

Ich den Augenblick musst du des Henkers sein

### **Odysseus.**

Wenn ich lüge.

**Silenos.**

Bei dem Poseidon, deinem preiswürdigen Vater, O Kyklope, bei dem großen Triton und Nereus, ja selbst bei der Kalypso und bei den Töchtern des Nereus, bei den heiligen Wogen und allen großen und kleinen Fischen darin, beschwör' ich dich, o schönstes Kyklopchen! mein vortrefflichstes Herrchen, auf keine Weise, glaub' mir, hab' ich den Fremdlingen deine Schätze verkauft. Wenn ich lüge, sollen alle meine Buben, die ich so sehr lieb habe, zum Tartarus fahren.

**Chor.**

Da sieh dich vor! ich selbst sah an den Fremden  
Die Güter dich verkaufen. Red' ich Lügen  
Treff' Tod den Vater; doch der Fremden schone.

**Kyklop.**

Ihr lügt! dem Greis hier glaub' ich mehr  
Als selbst dem Rhadamanth, Halt' ihn gerechter;  
Doch will ich fragen. Fremd'ling', sagt, woher  
Seid ihr geschifft? Von welchem Land' geboren,  
Von welcher Vaterstadt gehegt seid ihr?

**Odysseus.**

Von Ithaka sind wir, von Iliums  
Verwüstung kommen wir durch Sturm im Meer  
Hiehergeschleudert in dein Land, Kyklop!,

**Kyklop.**

Ihr, die um Helenas, der Metze, Raub  
Gen Troja zoget, wo Skamandros fließt?

**Odysseus.**

Wir sind's, und überstanden Unglück viel.

**Kyklop.**

Schimpfwürdger Feldzug! wegen eines Weibs  
Hinschiffst ihr in das Land der Frygier.

**Odysseus.**

Des Gottes Werk ist's, Menschen schuld'ge nicht.  
Wir aber bitten dich, erzeugter Sohn  
Vom Gott des Meers und reden frei zu dir,  
Du wollest nicht die Gastfreund' töten,  
Die angenaht zu deiner Höhle sind,  
Noch malmen mit dem Zahn sie; ruchlos Mahl!  
Wenn deinem Vater wir, o Herr, die Tempel

In Hellas Häfen bauten, heil'ge Sitze;  
Geheiligt Tánars Hafen bleibt und unverletzt,  
Maleas hohe Felsengipfel und auf Sunium  
Der Göttin Pallas schimmernd weißer Fels  
Und das Gestad Gerástos. Jene Schmach  
Erließ den Frygern freilich Hellas nicht;  
So steh' auch du uns bei nun, Hellas Land  
Bewohnst du auch in flamm'gen Ätnas Tiefen.  
O keh' nach Menschensitte zu der Rede dich.  
Nimm auf die aus dem Meer Schiffbrüchigen,  
Die Flehenden; gib Gastgeschenk' und Kleider;  
Nicht an die mächt'gen Spieße ihre Glieder  
Anheftend, Schlund und Kinnlad' dir zu füllen.  
Genug hat Priams Land Hellas verwaist.  
Umkamen Fraun' mannlos, und kinderlos  
Die Mütter und auch Greis im Silberhaar; —  
Viel Leichen fielen blutig durch die Lanzen.  
Wenn du den Rest am Spieß nun braten willst —  
O wohin soll man dann? Folg' mir Kyklop,  
Bezwing' der Kehle wild Gelüst, heg' Götterscheu  
Vor diesem Frevel, denn auch oftmals hat  
Der schnöde Vorteil selbst gebracht die Strafe.

### **Silenos.**

Hör', ich will dir was raten, Kyklop, lass ja von dem seinen Fleische nichts umkommen, denn wenn du seine Zunge gegessen hast, so wirst du ein wortreicher und zungenfertiger Mann.

### **Kyklop.**

Du Menschlein! Reichtum ist der Weisen Gott;  
Das and're ist Wortprunk und der Red' Gezier.  
Die Klippen, wo mein Vater wohnt im Meer,  
Mögt ihr begrüßen<sup>3</sup>. Was rühmst diese du?  
Zeus Donner, Fremdling, fürcht' ich auch nicht sehr  
Noch weiß ich, dass Zeus besserer Gott als ich.  
Nichts kümmert mich das andere, denn hör':  
Strömt er herab von oben seinen Regen,  
Ist mir ein dichtes Zelt die Felsenkluft,  
Da schmaus' ich ein gebratnes Kalb, auch and'res Wild,  
Und feuchte, auf dem Rücken liegend, mir den Schlund  
Mit Milch aus Kübeln, schlage mit den Füßen,  
Und donnre mit dem Zeus dann um die Wette.

---

<sup>3</sup> D. h., die Tempel, welche ihr meinem Vater an eurem Meere geweiht habt, sind mir höchst gleichgültig, die könnt ihr von mir grüßen.

Doch schüttet Schnee der Thraker Boreas,  
Hüll' ich mich in des Wildes Beutepelz  
Und flamm' das Feuer auf, so mag's nun schneien.  
Das Land muss, mag es wollen oder nicht,  
Die Kräuter zeugen, um mein Vieh zu mästen;  
Das opfr' ich mir, nicht andern, keinem Gott,  
Denn aller Götter höchster ist mein Magen.  
Gut essen jeden Tag und reichlich trinken  
Das ist der klugen Menschheit wahrer Zeus,  
Dabei um alles Andre sich nicht trüben.  
Doch die, so durch Gesetzesklugheit stets  
Die Einfachheit des Menschenlebens stören,  
Die möcht' ich heulen lassen. Meine Seele  
Will ich ergetzen stets — drum fress ich dich.  
Dies sei dein Gastgeschenk — dass du nicht schiltst —  
Dies Feuer und der väterliche Kessel,  
Der siedend euer Fleisch umfassen wird  
Mit lieblichem Gewalt. Hinein nun und  
Dem Gott der Hürde bringet Opferdank  
Um den Altar mir stehend.

**Odysseus.**

Weh, o wehe!

Entronnen bin ich Iliums Gefahren  
Der Wut des Meers, doch an des Mannes Herzen,  
Des freveln, gastfreundlosen scheitr' ich nun.  
O Pallas! Herrin, Zeuserzeugte Göttin,  
Nun, nun errett' uns; eine größ're Fahr,  
Als dort bei Ilion gewärt'gen wir.  
Du, der in funkelnden Gestirnen thront  
Zeus, Gastbeschützer, blick' herab. Wo nicht,  
So glauben wir vergebens Zeus, dann bist du Nichts. (*ab*).

**Chor.**

Den weiten Schlund eröffne nun, Kyklop  
Tu auf die Lippen, weil bereitet  
Dir der Schmaus, auf Kohlen gebraten und geröstet;  
Schneid und friss der Fremdlinge Glieder  
Hingestreckt auf das haarige Geisfell.

**Ein Grieche.** (*hinter der Szene*)

Wirst du mich verraten? Nein,  
Satyr, bring' das Boot zur Abfahrt mir allein.

**Chor.**

Lebe wohl unsel'ge Heimat  
Wo Verderben Fremden naht,  
Wo in Altarloser Höhle  
Der Kyklop sich Opfer bringt,  
Und in seine grause Kehle  
Jeden Fremden hinterschlingt.  
Den er an dem Herd erwürgt  
Wo sich keine Gottheit hat verbürgt;  
Schlagend den grimmigen Zahn in die dampfenden  
Glieder ein,  
Schmausend von Kohlen menschliches Gebein.

*(Der Chor will forteilen.)*

**Vierte Szene.**

**Odysseus.**

O Zeus, was sag' ich ob der grausen Tat,  
Die in der Höhl' ich schaute, kaum zu glauben,  
Den Fabeln gleich, denn Menschentat ist's nicht.

**Chor.** *(zurücktretend)*

Was ist's, Odysseus?, hat die lieben Freunde  
Getötet der unselige Kyklop?

**Odysseus.**

Zwei wählt' er aus und schwang sie in den Händen,  
da sie die freisteten<sup>4</sup> ihm schienen.

**Chor.**

Bedauernswürdiger, wie trug sich's zu?

**Odysseus.**

Als wir betreten jene Felsenkluft,  
Entzündet er zuerst ein großes Feuer,  
Wirft hohe Eichen auf den breiten Herd,  
Wie sie nicht dreier Wagen Joch bewegt.  
Dann streut er Fichtensprossen auf die Erde  
Zum Lager, nahe an des Feuers Glut,  
Füllt ein Gefäß — gewiss zehn Fässer weit —  
Mit der gemelkten Schafe weißer Milch;  
Drauf stellt den Efeubecher er herzu —

---

<sup>4</sup> freiesten



Drei Ellen weit und wol an viere tief —  
 Und eh'rne Kessel hängt er übers Feuer,  
 Und spitzge Bratspieß' in der Glut gehärtet  
 Von Dornenholz und mit der Hipp' geglättet,  
 Und andere Opferschalen noch behaun vom Beil.  
 Als nun der gottverhasste Höllenkoch  
 Bereitet alles, greift er zwei Genossen  
 Und schlachtet sie , fast wie ein Priester , hin.  
 Den wirft er in des Kessels eh'rnen Bauch,  
 Den greift er bei dem Fußgelenk und schmettert  
 Ihn an die scharfe Kant' der Felsenklippe,  
 Dass das Gehirn verspritzt'. Mit breitem Schwert  
 Zerteilt das Fleisch er dann und briet's am Feuer  
 Und andres warf er in des Kessels Wallung.  
 Ich Unglückseliger, Tränen in dem Auge,  
 Stand als ein Diener dem Kyklop zur Seite,  
 Indes die Andern , wie der Tod so blaß,  
 Gleich Vögeln, in des Felsens Klüfte schlupften.  
 Nachdem er sich vom Fleisch der Freund' gesättigt  
 Lehnt er zurück sich, ekeln Hauch aufstoßend:  
 Da kam von Gott der Einfall mir , den Becher  
 Füllt' ich zum Trunk mit reinem Maron ihm ,  
 Den heiter ich mit diesen Worten reichte:  
 Kyklop, du liebstes Göttersöhnchen, sich'  
 Den Trank bringt Hellas von der Rebe Götterspross,  
 Des Bakchos Lust. Er nahm den hochgefüllten,  
 Wie er gefüllt vom schnöden Fraß selbst war.  
 Und leert ihn aus mit einem mächt'gen Zuge.  
 Die Hand emporgehoben lobt er dann  
 Ihn schmunzelnd also: sieh', mein bester Freund,  
 Du gibst ein gut Getränk nach schönem Mahl.  
 Da ich nun merkte, dass er gut gelaunt,  
 Reicht' ich zum andern ihm den Becher, meinend:  
 Der Wein besiegt' und bring' ihn schnell zur Strafe.  
 Schon fing er Lieder an zu singen, aber ich  
 Füllt' frisch und frisch den Becher, daß erwarmte  
 Das Eingeweid vom Trunk; er sang, indes  
 Die Mitgenossen weinten, rohe Weisen,  
 Dass rings die Höhle scholl, still ging ich nun  
 Hinaus. Dich will ich retten, wie mich selbst,  
 Willst du; doch sag' mir ob du willst , ob nicht  
 Entflieh'n dem rohen Mann und wieder  
 Mit Nymphenchören Bakchos Feste feiern,  
 Schon lobte drinnen euer Vater sich  
 Doch schwach ist jener und vom Weine triefend

Hängt wie des Vogels Fittig an der Mistel  
Am Becher so. Du aber Jugend rette  
Mit mir zurück dich zu dem alten Freund  
Dem vom Kyklopen so verschied'nen Bakchos.

**Chor.**

O Geliebter möchten wir den Tag doch sehen  
Wo entflohen des Kyklops verfluchtem Haupte  
Efeu uns bei lang entbehrtem Wein umlaubte,  
Doch den Ausweg kann ich nicht zur Flucht erspähen.

**Odysseus.**

So höre welche Straf ich ausgesonnen  
Für jenes Ungeheuer, und wie du entfliehst.

**Chor.**

Sag', denn nicht die asiatische Zither  
Hör ich lieber als den heulenden Kyklopen.

**Odysseus.**

Hin zu dem Gastmahl der Kyklopen ,Brüder  
Gedenkt zu gehn er, froh ob Bakchos Trank.

**Chor.**

Ich versteh' du sinnest einsam ihn  
Anzufallen mutig , dann zu töten,  
Oder willst du ihn vom Felsen stoßen?

**Odysseus.**

Von dem nichts, Listig ist mein Plan erdacht.

**Chor.**

Sag was ist's? Denn lang' als weise kenn ich dich.

**Odysseus.**

Ihm ratend, dass er nicht zum Schmause gehe,  
Werd' ich ihm sagen: dass er nicht den Trunk mitteile  
Auch den Kyklopen, ihn für sich behalte,  
Und so ein süßes Leben recht genieße.  
Wird er, besiegt von Bakchos, schlafen dann,  
So liegt im Haus dort eines Ölbaums Stamm  
Den ich mit meinem Schwerte oben spitze  
Und in das Feuer lege, ist er angebrannt,  
Sieh, dann nehm' ich den glüh'nden, stoße ihn  
Mitten auf des Kyklopen Stirn, das Auge

Ausbrennend, wie der Schiffbaukunst erfahren  
Der Mann mit Doppelzügeln treibt den Bohr'r,  
So will ich drehn in dem Kyklopenauge ,  
Bis dass der helle Stern ihm drin verlischt.

**Chor.**

Juchhei, Juchhei, ich freue mich und rase  
Vor Freuden über diese Erfindung.

**Odysseus.**

Darauf dich, die Freunde und den Greis  
Einschiffend in des dunkeln Bootes Bauch,  
Fahr ich mit schnellem Ruderschlag vom Ufer.

**Chor.**

Kann ich nicht, wie nach einem Götteropfer,  
Ergreifen mit die Aug' ausbrenn'de Fackel?  
Denn Teil an diesem Morde hätt' ich gern.

**Odysseus.**

Das sollst du auch, denn mächtig ist der Pfahl.

**Chor.**

Von hundert Wagen heb' ich die Last empor,  
Gilt es nur den verwetterten Kyklopen  
So wie ein Wespennestchen zu zermalmen.

**Odysseus.**

Schweigt nun. Der List seid ihr Mitwissende,  
Wenn ich befehlen werde folgt dem Rufe;  
Denn die Genossen ließ ich in der Höhle  
Und nicht allein mag ich gerettet sein,  
leicht könnt' ich fliehen, schon der Höhl' entschlüpft,  
Doch nicht ist's billig Freunde zu verlassen  
Die mit mir kamen, rettend mich allein. *(ab)*

**Halbchor.**

Sag wer der erste, wer drauf der zweite  
Steh' in der Reihe zum brennenden Pfahl,  
Daß er zum Stoße sich wacker bereite,  
Zu löschen das glänzende Licht ihm mit Qual.

*(Man hört Gesang aus der Höhle schallen.)*

### **Zweiter Halbchor.**

Schweige, schweige! voll vom Weine  
Lallt berauscht er widrig Getöne  
Der linkische Dudler,  
wert daß er weine  
Und seine felsige Wohnung durchstöhne.  
Komm heraus, wir wollen nun Lieder lehren dich Ungelehrigen,  
Erblinden sollst du, will das Geschick.

### **Chor.**

Selig ist wer Bakchos singt  
Und der Traube süße Quelle  
Bei dem lust'gen Sange trinkt,  
Den Geliebten dann umarmt;  
Auf der Kissen schöner Welle  
Bei der Freundin süß erwarmt,  
In den blonden Locken wühlet  
Wo der Glanz des Balsam spielet ;  
Sang er unerhört nicht vor der Thür:  
„Wer öffnet mir!“

### **Fünfte Szene.**

#### **Kyklop**

Lalalah! Voll Traubensaftes  
Und erfreut des schönsten Mahles  
Bin ich wie ein Frachtschiff voll  
Bis zum Steuersitz des Bauches.  
Auf — wie locket mich der Rasen  
Zu den schönsten Gastgelagen  
Der geliebten Kyklopenbrüder. —  
Komm, Fremdling, trage du den Schlauch mir her.

#### **Chor.**

Lieblich mit dem Auge blickend  
Naht er aus dem schönen Hause!  
Ha! ein schöner Jüngling liebt mich!  
Und bald labt entflammtes Feuer  
Dir den Leib; wie eine Nymphe  
Schön bist du, in tauiger Grotte;  
Und es wird der bunte Kranz  
Bald, oh bald nun deine Schläf' umschlingen!

**Odysseus.**

Kyklop, nun höre, denn ich bin des Bakchios  
Wohl kundig ganz, den ich dir gab zu trinken.

**Kyklop.**

Der Bakchios wird als ein Gott genannt?

**Odysseus.**

Der größte, der den Menschen Glück gewährt.

**Kyklop.**

Den spei' ich mit Vergnügen wieder aus.

**Odysseus.**

Er ist ein Gott und keinen Menschen kränkt er.

**Kyklop.**

Warum hat er als Haus den Schlauch ersehn?

**Odysseus.**

Gern ist er dort wohin man ihn gebracht.

**Kyklop.**

In Fellen ziemt den Göttern nicht zu wohnen.

**Odysseus.**

Wie das? Wenn er erfreut, krankt dich das Fell?

**Kyklop.**

Ich hass' den Schlauch, doch liebe ich den Trank.

**Odysseus.**

So bleib' ihm treu, Kyklop, und trinke tapfer.

**Kyklop.**

Soll ich den Brüdern nicht den Trank mitteilen?.

**Odysseus.**

Mehr Ehre hast du, trinkst du ihn allein»

**Kyklop.**

Verdienst mehr, teil' ich ihn den Freunden mit.

**Odysseus.**

Beim Gastmahl bringt er Streit und Zank hervor.

**Kyklop.**

Wir wollen trinken und es legt gewiss,  
So leicht nicht jemand an mich Hand.

**Odysseus.**

O Freund!

Zu Hause musst du bleiben und hier trinken.

**Kyklop.**

Wer nach dem Trunk nicht Gastgelage liebt  
Ist hirnverbrannt.

**Odysseus.**

Doch Philosoph ist, wer

Wenn er betrunken ist zu Hause bleibt.

**Kyklop.**

Silen, was tu' ich? Bleib' ich lieber hier.

**Silenos.**

Das scheint mir allerdings das Beste zu sein. Wozu Kyklop, willst du dir  
auch noch andere Mitzecher holen?

**Kyklop.**

Doch lieblich prangt mit schönem Gras der Rasen.

**Silenos.**

Und in der Sonnenwärme zu trinken ist auch schön.

Nun leg' dich hier nieder und stütze die Seiten auf die Erde.

**Kyklop.**

Gut. Doch was stellst den Becher du  
Dort hinter mich?

**Silenos.**

Ei, Daß ihn sich keiner zueignen möchte.

**Kyklop.**

Nein, weil du heimlich selber zechen willst!  
Hieher nur in die Mitte setz ihn! Fremdling du  
Sag deinen Namen mir, dass ihn dich nenne.

**Odysseus.**

Niemand. Willst du etwa ein Gastgeschenk  
Mir bei dem Abschied reichen, als Gedenk?

**Kyklop.**

Zuletzt von deinen Leuten freiß' ich dich!

**Odysseus.** Ein schön Geschenk gibst du dem Freund, Kyklop.

**Kyklop.** (*zu Silenos, welcher trinkt*) Was machst du da? säufst heimlich du  
den Wein?

**Silenos.** Behüte! Ich sah ihn freundlich an, — so — da küsst' er mich.

**Kyklop.**

Du sollst mir heulen, wenn den Wein du küsst,  
Der dich nicht küsst.

**Silenos.** Warum nicht? beim Zeus? er sagt, dass er mich liebt weil ich so  
schön sei und ist's etwa nicht wahr?

**Kyklop.** Schenk' ein, und mir allein den vollen Becher.

**Silenos.** Lass mal seh'n, wie er nun gemischt ist.

**Kyklop.** Dass dich der Geier, Tölpel!  
so gib her.

**Silenos.**

Beim Zeus! nicht eher, als bis ich sehe dass du  
den Kranz aufgesetzt hast, und bis ich gekostet habe.

**Kyklop.**

Nichtswürdiger Schenke!

**Silenos.**

Beim Zeus! der Wein ist süß, du musst nur da  
deinen Mund mehr reinigen, ehe du trinken willst.

**Kyklop.**

Gesäubert, sieh', von Haar ist meine Lippe.

**Silenos.**

Nun stütze dich anmutig und bequem wohlgefällig auf den Ellenbogen und dann trinke wie du mich (*auf einen Satyr zeigend, welcher auch heimlich kostet*) und nicht mich trinken siehst.

**Kyklop.**

He! he! was machst du da?

**Silenos.**

Ich habe den Becher anmutsvoll mit einem Zuge geleert.

**Kyklop.**

Da Fremdling nimm, sei du mein Schenke nun.

**Odysseus.**

Bekannt ist längst der Rebsaft meiner Hand.

**Kyklop.**

So schenk nur ein.

**Odysseus.**

Schon füll' ich; ruhig nur.

**Kyklop.**

Sehr viel verlangt, wenn man betrunken ist.

**Odysseus.**

Nimm hin und leer' ihn bis zur Hefe aus  
Der Trinker stirbt auf leerem Krug nur ruhig.

**Kyklop.**

Juchhei! die Reb' ist doch ein herrlich Holz.

**Odysseus.**

Und tust zu vieler Speis du vielen Wein,  
Den trocknen Bauch hübsch feuchtend, schläfst du wohl.  
Doch lässt du übrig was, dörret Bakchos dich.

**Kyklop.**

Juch! Kaum entrann' ich aus den Wellen!  
Allzu groß ist diese Wonne.  
In einander scheint zu schwellen  
Erd' und Himmel. Stern' und Sonne,  
Des Kroniden hohen Thron



Seh' ich schon  
Und die Gestirne der heil'gen Geister.  
Die Chariten reizen mich nicht mehr;  
Dieser Ganymed genügt mir heut  
Schon für jede Grazie, mich erfreut  
Knabenlust auch mehr als Weiber.

**Silenos**

Notabene, Kyklop, ich bin nämlich des Kroniden Ganymedes

**Kyklop.**

Beim Zeus! den hol' ich mir vom Gargarus.

**Silenos.**

Ich bin verloren!' O rettet, ihr Söhne! welch'  
schmähliches Elend muss ich erdulden.

**Chor.**

Schiltst du den Liebling, trunken Übermüt'ger.

**Silenos.**

Weh mir! bald werd' ich den bittersten Wein schmecken.

*(der Kyklop schleppt ihn taumelnd in seine Höhle. Odysseus folgt in der Ferne  
und kehrt nach einiger Zeit zurück.)*

**Odysseus.**

Wohlauf ihr Dionysos Knaben, edle Kinder!  
Im tiefen Schlaf liegt in der Höhl' er nun,  
Und speit das Fleisch aus seinem Schlunde wieder.  
Es walzt der Ölbaum Rauchgewölk nun auf.  
Mehr ist nicht übrig als das Werk zu tun,  
Das Auge dem Kyklopen zu durchbohren  
Der tief aufschnarcht.  
Nun zeige dich als Mann.

**Chor.**

Demantenstärk und Mut verheißen wir.  
Geh' nur hinein, damit der schwache Vater '  
Kein Übel noch befahr', wie wir befürchten.

**Odysseus.**

Hefästos , Herr des Ätna , nun befrei'  
Vom bösen Nachbar dich, das Aug' ihm sengend!  
Du aber Schlaf, Sprössling

der schwarzen Nacht, Fall tief herab  
auf dieses Ungeheuer,  
Dass mit den Schiffern nicht Odysseus sterbe  
(Da Trojas Fahr ruhmvoll er ist entronnen)  
Durch einen Mann der Göttern trotzt und Menschen.  
Oder ist's glaubbar, dass der Zufall Gott  
Von größrer Macht sei als die andern Götter.

*(Er geht in die Höhle.)*

**Chor.**

Angegriffen mit der Zange  
Werde mutig nun der Nacken  
Dieses Fremdlingsschmausers. Von dem Feuer  
Lischt ihm bald der lichte Stern.  
Denn schon ist der Pfahl geglühet  
In der Asche schon verborgen.  
Wohlauf! Maron wird nun  
Sein Werk mit Wut vollenden  
Und das Aug' ihm rauben, dass  
Ihm zum Jammer wird der Trank.  
Aber ich will den efeuliebenden  
Lieblichen Bromios wiedersehen,  
Des Kyklopen Wüste verlassend.  
Ach! wie glücklich werd ich sein.

**Odysseus.**

*(aus der Höhle herauskommend)*

Schweigt, bei den Göttern! Satyrn, Ruhe!  
Schließt Lipp' an Lipp', nicht laut atmen dürft ihr,  
Noch niesen, räuspern oder winken, daß  
Uns jenes Untier nicht erwache, bis  
Das Feuer ausgebrannt das Licht des Auges.

**Chor.**

Wir schweigen schon und atmen leis die Luft.

**Odysseus.**

Auf! nun hinein dass wir den Pfahl ergreifen  
Denn trefflich ist vom Feuer er durchglüht.

**Chor.**

Gib also nur Befehl wer dir zuerst  
Den Brand ergreifen soll, das Auge ihm  
Zu glüh'n, daß Theil wir haben an dem Werk.

**Erster Halbchor.**

Wir steh'n ein wenig von der Tür zu weit  
Um in das Auge ihm die Glut zu treiben.

**Zweiter Halbchor.**

So eben sind die Glieder uns erlahmt.

**Erster Halbchor.**

Das Gleiche ist mir jetzt widerfahren.

**Zweiter Halbchor.**

Ich weiß nicht wie es kommt, gewaltig  
Spür' ich das Reißen in den Füßen jetzt.

**Odysseus.**

Verrenkt im Stehen habt ihr euch die Füße?

**Erster Halbchor.**

Auch sind die Augen mir mit einem Male  
Voll Staub und Asche hier geweht.

**Odysseus. .**

O feige Menschen, schlechte Kampfgenossen.

**Chor.**

Wir haben Rücken und Rückgrat zu lieb  
Einschlagen lassen wir nicht gern die Zähne.

Dies ist der Feigheit nur alleiniger Grund.  
Doch ist ein schönes Lied von Orfeus uns  
Bekannt, so dass von selbst der Pfahl  
Zur Stirn eingeht und blend' den Erdensohn.

**Odysseus.**

Ich wusste längst dass so du seist gesinnt,  
Noch klarer seh' ich's nun ; die eignen Freunde  
Muss ich gebrauchen. Mag die Hand also  
Nichts tun , so braucht die Zunge wenigstens  
Um frohen Mut den Freunden einzusprechen  
Dass nicht ermatten wir in diesem Werk.

*(er geht in die Höhle.)*

**Chor.**

Das will ich tun; was bracht es für Gefahr?  
Durch unser Muteinsprechen werde blind.

Jo, Jo!

Wacker angestrebt und hurtig.  
Brennet aus dem Menschenfresser  
Seines Auges Licht.  
Stoßet! stoßet, brennet tapfer  
Ätnas wildem Ziegenhirten:  
Zieh' und dreh', dass er nicht etwa  
Dir nach Schaden sinnen kann.

**Sechste Szene.**

*(Odysseus mit den Seinen eilt aus der Höhle.)*

*Der Kyklop. Der Chor.*

**Kyklop.**

Weh' mir, geblendet ist des Auges Licht!

**Chor.**

O welcher Pään! sing noch mehr Kyklop.

**Kyklop.**

Weh' mir! Ich bin des Todes, Schmach ist dies,  
Doch keiner soll frohlockend mir entfliehen  
Aus diesem Felsen, ihr Erbärmlichen!  
Denn in die Tür der Höhle stell' ich mich  
Und mit den Händen pass' auf alles ich.  
*(hervortretend)*

**Chor.**

Was soll dein Klagen denn, Kyklop?

**Kyklop.**

Ich bin des Todes.

**Chor.**

Siehst auch elend aus.

**Kyklop.**

Ja und ich bin's auch, was noch mehr ist.

**Chor.**

Fielst du im Rausche in die Kohlenglut?

**Kyklop.**

Niemand hat mich getötet.

**Chor.**

Also hat

Ja Niemand wehe dir getan, Kyklop.

**Kyklop.**

Niemand, sag' ich, hat mir das Aug' geblendet.

**Chor.**

So bist du also auch nicht blind.

**Kyklop.**

Dass du es warst!

**Chor.**

Und wie hat Niemand dich geblendet? sag.

**Kyklop.**

Du willst nur spotten; wo ist Niemand nun?

**Chor.**

Nun nirgend. Polysem.

**Kyklop.**

Der Fremdling, dass du recht verstehst, hat mich  
Verderbt, der Frevler, dass den Wein  
Er oft mir reichte, der mich überwältigt.

**Chor.**

Gefährlich ist und streng im Kampf der Wein.

**Kyklop.**

Sind sie entwischt? — wie? Oder sind sie drin?

**Chor.**

Sieh' heimlich steh'n sie in des Felsens Schatten.

**Kyklop.**

Auf welcher Seite?

**Chor.**  
Auf der rechten.

**Kyklop.**  
Wo?

**Chor.**  
Dort an dem Felsen da, nun hast du sie?

**Kyklop.**  
O zu dem Unglück kommt das Unglück stets  
Zerstoßen hab' ich mir den Kopf am Felsen.

**Chor.**  
Und sie entfliehn.

**Kyklop.**  
Doch hier nicht? Hier hast du gesagt!

**Chor.**  
Dort sagt ich nicht.

**Kyklop.**  
Wo denn also?

**Chor.**  
Sie gehn um dich herum auf linker Seite.

**Kyklop.**  
Weh mir! Verlacht werd ich, verspottet noch  
In meinem Unglück!

**Chor.**  
Ei behüte!  
Doch Niemand steht jetzt vor dir, Polysem.

**Kyklop. .**  
Du Scheusal aller Menschen! (*tappend*) Sprich,  
Wo bist du?

**Odysseus.**  
Fern von dir  
Und sicher sind die Wachen um Odysseus.

**Kyklop.**

Was sagst du? Welchen neuen Namen nennst du?

**Odysseus.**

Wie mein Erzeuger mich genannt, Odysseus,  
Dir kam die Strafe für das Frevelmahl;  
Vergebens hätt' ich Troja doch verbrannt,  
Wenn nicht den Mord der Freunde ich gerächt.

**Kyklop.**

Weh, weh! Ein alt Orakel wird erfüllt,  
Das mir die Blendung kündete durch dich  
Wenn du von Trojas Trümmer kehrtest heim;  
Doch du auch, sprach es, solltest ob der Tat,  
Der Strafe nicht entgehn und unsterblich lang  
Umtreiben auf des weiten Meers Gewog.

**Odysseus. .**

Magst du nun heulen, deines Aug's beraubt!  
Ich gehe zu der Küste, und das Schiff.  
Führt auf Sikulermeer zur Heimat mich.

**Kyklop.**

Nicht also! Hier mit diesen Felsenstücken  
Will ich, verfolgend dich und deine Schiffer,  
Zerschmettern euch, und wenn erblindet auch  
Steig ich hinauf jetzt den durchholten Fels.

**Chor.**

Wir, Odysseus Weggefährten  
Dienen Bakchos nun unser Leben lang.